



JAHRESBERICHT 2015

INHALT

- 03** Vorwort
- 04** Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen
- 08** Betreutes Wohnen für Menschen mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung
- 10** Neuigkeiten aus den Betreuten Wohngemeinschaften
- 12** Feier zum 30-jährigen Bestehen des Vereins für psychosoziale Hilfe Taunus e.V.
- 14** Bildungs- und Kulturreise nach Erfurt
- 16** Urlaubsreise nach Egmond aan Zee (Niederlande)
- 18** Tagesausflüge und Gruppenangebote
- 20** ... was es sonst noch zu berichten gibt
- 21** So finden Sie uns
- 22** Über den Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e. V.

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2015 vorstellen zu können, um Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit und unsere Aktivitäten zu geben.

Für den Verein war die Feier anlässlich seines dreißigjährigen Bestehens ein Höhepunkt im vergangenen Jahr. Knapp 100 Menschen sind unserer Einladung in die Kunstgalerie „Artlantis“ gefolgt, um ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zu erleben und um mit uns zu feiern.



Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die mit viel Verantwortungsbewußtsein, großem Engagement und mit viel persönlichem Einsatz ihrer Aufgabe nachkommen.

Unser herzlicher Dank gilt auch den Freunden und Förderern des Vereins für psychosoziale Hilfe Taunus e.V., den Klienten und Angehörigen für ihr entgegengebrachtes Vertrauen sowie den Einzelpersonen und Institutionen, die uns Geld gespendet haben.

Bad Homburg im Mai 2016

Jost Brüggemann
Geschäftsführer

Michael Hibler
Vorstandsvorsitzender

Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Das Betreute Wohnen ist ein ambulantes Angebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen, die Unterstützung zur selbstständigen Lebensführung und zur Alltagsbewältigung benötigen. Grundlagen für dieses Hilfsangebot finden sich in den §§ 53 ff SGB XII und in der hessischen „Zusatzvereinbarung Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen zum Rahmenvertrag nach § 79 Abs. 1 SGB XII für ambulante Einrichtungen“.

Die psychosoziale Dienstleistung „Betreutes Wohnen“ beinhaltet verschiedene Formen von Beratung, Unterstützung und Begleitung. Die Hilfen sind differenziert und Einzelfall bezogen und decken je nach Bedarf un-

Teilnahme an Hilfeplankonferenzen und ggf. die Durchführung von Fall- und Helferkonferenzen.

Im Betreuten Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen wurden in 2015 insgesamt 86 weibliche und 73 männliche Personen betreut. Die Dienstleistung wird in der Regel finanziert über den Landeswohlfahrtsverband Hessen. Bei einzelnen Klienten übernehmen die regional zuständigen Jugendämter oder überörtliche Sozialhilfeträger aus anderen Bundesländern die Kostenerstattung.

Der Verein betreibt vier Betreute Wohngemeinschaften, die sich an folgenden Standorten befinden: Bad Hom-

»Der Himmel hat den Menschen als Gegengewicht gegen die vielen Mühseligkeiten des Lebens drei Dinge gegeben: die Hoffnung, den Schlaf und das Lachen.«

Immanuel Kant

terschiedliche Bereiche ab. Die mit Hilfe eines Hilfeplanes definierten Ziele bestimmen die Art der Hilfen und Maßnahmen, die die Mitarbeiter im Betreuten Wohnen erbringen.

Als Hauptziele können die Sicherung der materiellen Existenz und der selbstständigen Lebensführung, die Erlangung einer Tagesstruktur, die berufliche Wiedereingliederung, der Aufbau sozialer Kontakte sowie die Krankheitsbewältigung benannt werden.

Fester Bestandteil der Aufgaben im Betreuten Wohnen sind die Hilfeplanung mit dem Verfahren des „Integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsplans (IBRP)“, die

burg (Ortsteil Ober-Eschbach), Friedrichsdorf (Ortsteil Köppern), Wehrheim und Neu-Anspach (Ortsteil Hausen-Arnspach). Diese Betreuten Wohngemeinschaften bieten Lebensraum für 21 Menschen.

Im vergangenen Jahr richteten 73 Menschen mit psychischen Problemen eine Anfrage an uns, ob wir sie unterstützen können. Es wurden 38 Erstgespräche durchgeführt. Ins „Betreute Wohnen für Menschen mit einer seelischen Erkrankung“ wurden 22 Personen aufgenommen.

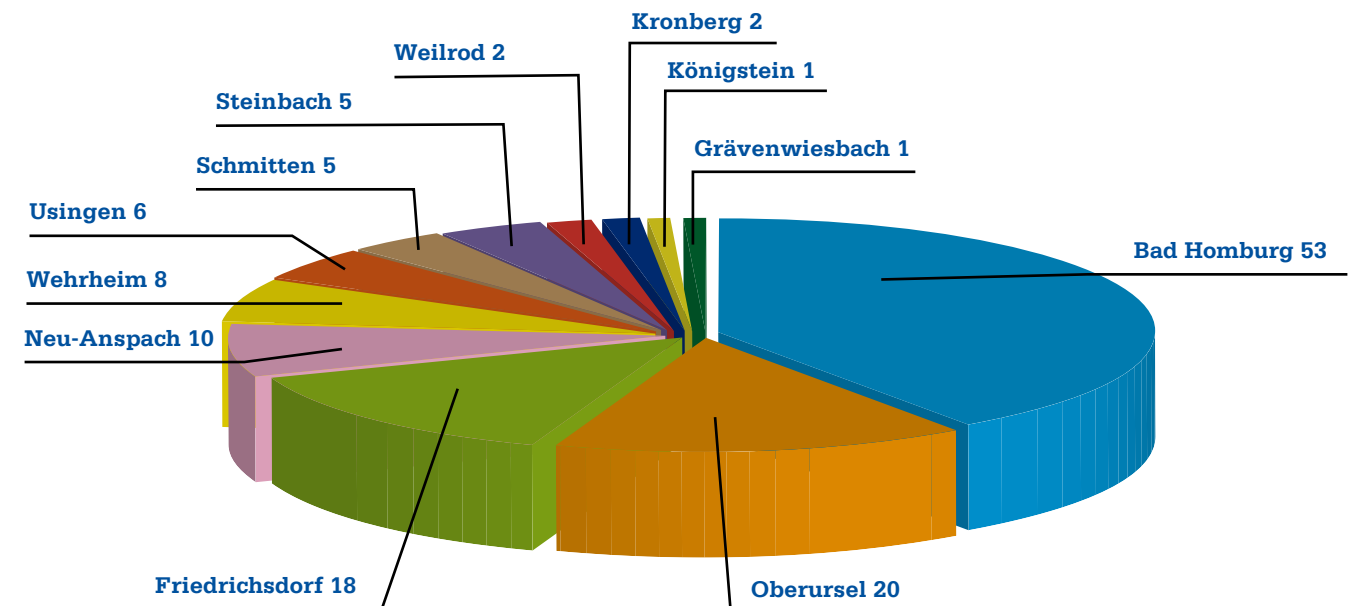
Statistik zum Betreuten Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen

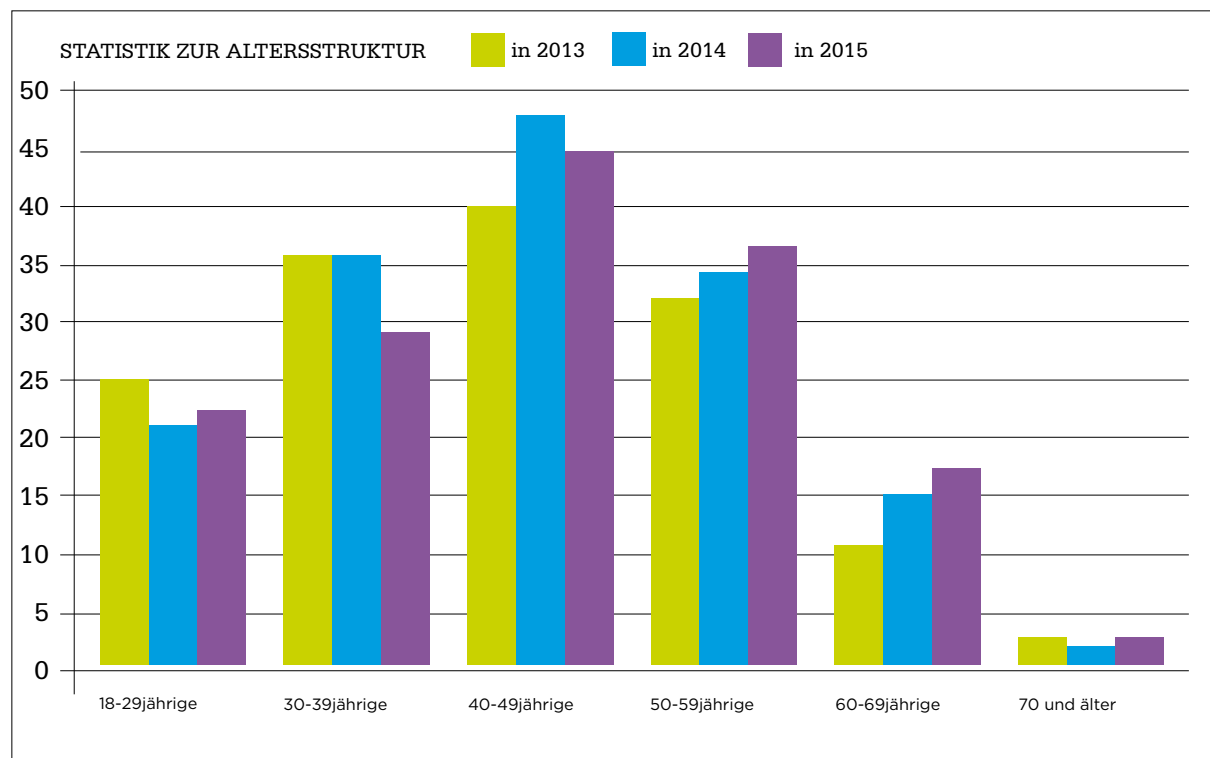
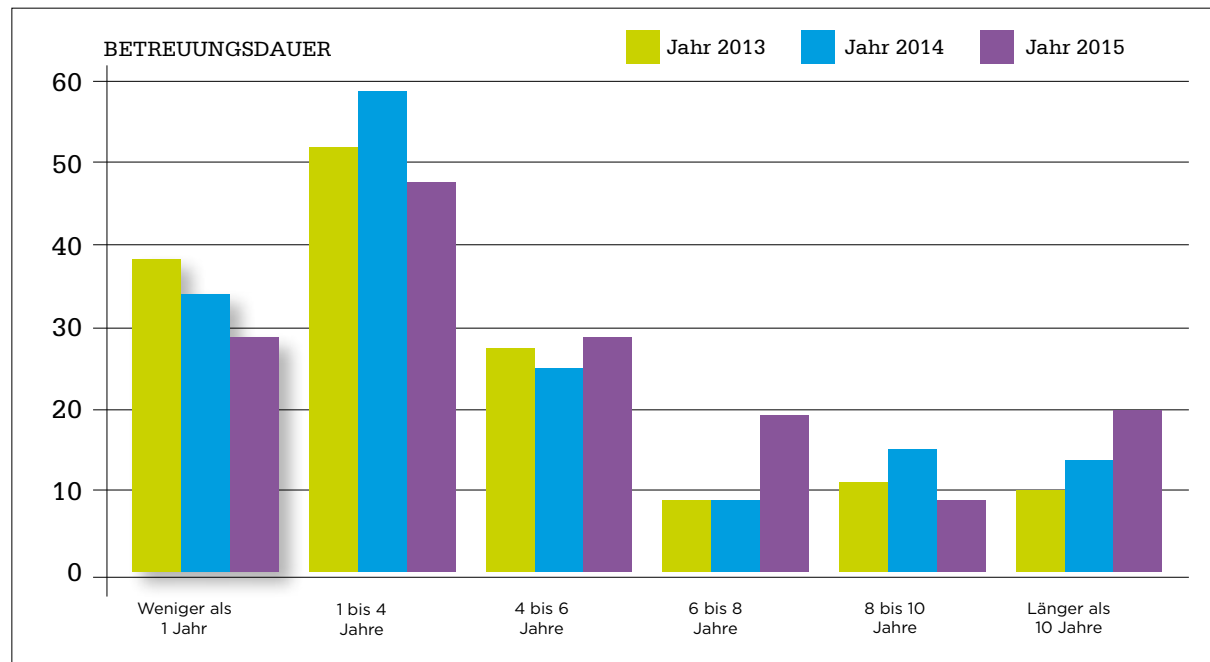
ANZAHL DER BETREUTEN KLIENTEN

	2013	2014	2015
Betreute insgesamt	150	159	159
davon weiblich	75	85	86
davon männlich	75	74	73

	2013	2014	2015
Aufnahmen	34	33	22
Abmeldungen	24	24	28

WOHNORTE DER KLIENTEN (Stichtag 31.12.2015)





EINKOMMENSART

(Anzahl der Klienten, Mehrfachnennungen möglich, Stichtag 31.12.2013/31.12.2014/31.12.2015)

	Jahr 2013	Jahr 2014	Jahr 2015
Erwerbseinkommen auf dem 1. Arbeitsmarkt	8	14	9
Arbeitslosengeld I	1	3	2
Arbeitslosengeld II	22	31	25
Grundsicherung wegen Erwerbsminderung	64	61	59
Krankengeld	2	4	0
WfbM-Lohn	11	12	12
Erwerbsminderungsrente	44	41	49
Altersrente	5	5	10
Sonstige	10	8	7



TAGESSTRUKTUR UND BESCHÄFTIGUNG

(Anzahl der Klienten, die in 2013/2014/2015 Angebote wahrgenommen haben, Mehrfachnennungen möglich)

	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014
Besuch einer Tagesstätte	27	31	29
Nutzung eines einzelnen Angebotes	32	39	31
Ausbildung/Umschulung/Berufliche Qualifizierung	4	3	3
Berufstätigkeit (auch Teilzeit) auf dem 1. Arbeitsmarkt	11	14	9
Werkstatt für behinderte Menschen	15	12	12

Betreutes Wohnen für Menschen mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung

Im Jahr 2015 wurden von uns insgesamt 14 Menschen mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung betreut (9 Frauen und 5 Männer). Drei Personen wurden aufgenommen und zwei Personen schieden aus dem Betreuten Wohnen aus.

Im Jahr 2015 ist es uns gelungen, einen Klienten, der im Hintertaunus lebt, auf unsere Urlaubsreise nach Erfurt mitzunehmen und ihm so ein Wiedersehen mit seiner Thüringer Heimat und seiner Familie zu ermöglichen. Es war für uns wieder einmal sehr eindrücklich, wie wichtig der Rückhalt in und der Kontakt zur Familie sind.

Für einen unserer jungen körperbehinderten Klienten ist es gelungen, nach einem Jahr Berufsfindung und Praktikum eine geschützte Ausbildungsstelle zum Einzelhandelskaufmann zu finden. Begleitet wird dies durch die Kollegen der Starthilfe. Vielen Dank an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit. Wir hoffen sehr, dass er die zwei Jahre schafft und dann vielleicht

in dem Ausbildungsbetrieb – einem Baumarkt in Friedrichsdorf - übernommen wird. Dies wäre für ihn, der nach einer Hirnblutung mit einer großen Schwäche des Kurzzeitgedächtnisses und verschiedenen anderen Einschränkungen zurecht kommen muss, ein großer Erfolg.

Einen großen Schritt hat er bereits gewagt. Er ist aus der Wohnung der Mutter ausgezogen und wohnt nun allein. Er hat in den letzten Monaten viele kleine Fortschritte gemacht und wird immer selbstständiger. Zum Beispiel ist er zuverlässig in der regelmäßigen Einnahme der verordneten Medikamente, hat einen guten Tag-Nacht-Rhythmus und auch die Selbstversorgung klappt zunehmend besser. Wir unterstützen ihn weiter in vielen verschiedenen Lebensbereichen mit einem relativ hohen Zeitaufwand, da sich gezeigt hat, dass er ohne diese Unterstützung vieles schleifen lassen würde. Ihm ist es durch die hirnorganische Schädigung nicht möglich, Dinge

vorausschauend zu planen und Prioritäten zu setzen. Er benötigt eine verlässliche Struktur, die von außen gesetzt wird. Stress und Reizüberflutung führen bei ihm über kurz oder lang zu epileptischen Anfällen.

Im Frühjahr haben wir eine Klientin neu in die Betreuung aufgenommen, die aufgrund einer schweren Hirn-Schädigung zwei Jahre in einem Pflegeheim lebte und dort intensiv gepflegt wurde. Sie hat viele Fähigkeiten durch intensives ergotherapeutisches Training wieder erlernt und wurde immer selbstständiger. Ihr Ehemann hat sie dabei sehr unterstützt. Der gemeinsame Wunsch der Eheleute, wieder zusammenzusein und gemeinsam den

Alltag zu teilen, scheint viele Kräfte mobilisiert zu haben. Entgegen der großen Bedenken bei der gesetzlichen Betreuerin und bei den Ergotherapeuten und den Pflegekräften im Pflegeheim verließ sie nach mehreren erfolgreich verlaufenden Belastungserprobungen die stationäre Einrichtung. Sie hat sich in der ihr vertrauten Wohnung schnell wieder eingelebt. Wir haben den Eindruck, dass sie gut auf ihre Belastungsgrenzen achtet und alles in ihrem Tempo macht. Sie nimmt die angebotene Unterstützung an, auch im hauswirtschaftlichen Bereich. Das dichte Helfernetz aus Freunden, Nachbarn und Professionellen bietet z.Zt. einen ausreichend sicheren Rahmen zur Bewältigung ihres Alltags.

WOHNORTE DER KLIENTEN
(Stichtag 31.12.2015)

Wohnort	Anzahl
Bad Homburg	6
Friedrichsdorf	2
Neu-Anspach	2
Weilrod	1
Schmittgen	1
Usingen	2

BETREUUNGSDAUER

Zeitraum	Anzahl
Weniger als 1 Jahr	4
1 bis 4 Jahre	7
4 bis 6 Jahre	2
6 bis 8 Jahre	1
8 bis 10 Jahre	0

ALTERSSTRUKTUR

Alter (in Jahren)	Anzahl
18 bis 29	1
30 bis 39	1
40 bis 49	5
50 bis 59	2
60 bis 69	4
70 und älter	1

»Wer sich verändern will, braucht Mut, einen Plan – und Geduld mit sich selbst. Gewohnheiten oder vertraute Verhältnisse aufzugeben, ist nie leicht. Aber der Versuch lohnt sich. Denn nur wer sich ändert, bleibt sich treu.«

Neuigkeiten aus den Betreuten Wohngemeinschaften

In der Betreuten Wohngemeinschaft in **Friedrichsdorf-Köppern** gab es während des vergangenen Jahres weder Auszüge noch Einzüge. Einzelne Bewohner nahmen an verschiedenen Aktivitäten im Umkreis teil, beispielsweise an der Lesung von Herrn Überschar am 05. Mai 2015 in Garniers Keller oder an der Jubiläumsveranstaltung unseres Vereins im November in Bad Homburg.

Ein besonderes Ereignis innerhalb der WG Köppern stellte das Projekt „Ernährungsberatung“ dar: Sowohl innerhalb der Gruppe, als auch mit einzelnen Bewohnern entwickelten sich immer wieder Gespräche „rund ums Essen“: von A wie Abnehmen bis Z wie Zunehmen.

Gemeinsam mit den Bewohnern beschlossen wir, mit der Unterstützung einer externen Ernährungsberaterin an mehreren Terminen im Herbst entsprechende Fragen aufzugreifen.

In Vorbesprechungen mit Frau Puschkasch wurde als Zielvorstellung formuliert, dass die Bewohner die ein oder andere Anregung später im Alltag umsetzen können. Wichtig war uns eine ganzheitliche Ausrichtung des

Projekts, bei dem es nicht um eine reine Informationsvermittlung gehen sollte, sondern auch um Riechen, Fühlen und Schmecken. Es sollte keine „Pflichtveranstaltung“ in Form eines Vortrags werden, sondern ein lebendiges Miteinander, bei dem der Spaß im Vordergrund stehen sollte. Dies beinhaltete auch gemeinsames Vorbereiten und Zubereiten von Mahlzeiten und gemeinsames Essen.

Alle Beteiligten erlebten die neuen Erfahrungen und Erkenntnisse als sehr interessant und bereichernd für ihren Alltag. Noch immer wirkt das gelungene Projekt bei den vielen Bewohnern in unterschiedlicher Art und Weise nach. Es gibt einige Bewohner, die gerne ihr Gewicht reduzieren würden. Mehrere Bewohner haben inzwischen mit einer teilweisen Ernährungsumstellung im häuslichen Bereich begonnen, z. B. täglich Salat zu essen, mehr Quark zu sich zu nehmen oder die Mahlzeiten mit Hafer zu ergänzen. Der ein oder andere achtet weiterhin auf eine bewussteren Nahrungsaufnahme (Stichwort: „richtig kauen“) oder möchte sich im Alltag mehr bewegen. Eine Bewohnerin hat im Anschluss an das Projekt eine medizinische Rehabilitation zur Gewichtsreduktion angetreten.



Von der Betreuten Wohngemeinschaft in **Wehrheim** gibt es wenig Neues zu berichten. Die Bewohnerschaft ist stabil, d. h. es gab weder Auszüge noch Einzüge. Die vier Männer fühlen sich in dem freistehenden Haus mit großem Garten wohl. Sie kümmern sich gemeinschaftlich um den Garten und pflegen das Gemüsebeet, auf dem hauptsächlich Tomaten, Kräuter und Salat angebaut werden. Es werden gemeinsam Wanderungen und Ausflüge unternommen und im Sommer findet das inzwischen traditionelle Grillfest statt, zu dem zahlreiche Freunde und Bekannte eingeladen werden und auch gerne kommen.

Eine weitere Betreute Wohngemeinschaft des Vereins befindet sich in **Bad Homburg (Ortsteil Ober-Eschbach)**. Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen des Heimwerkens. Schon im Vorjahr kam die Idee auf, den Garten der WG neu zu gestalten und den desolaten Zustand des Rasens zu verbessern. Mit dem ausgelaugten und sehr harten Boden sollte sich dies als nicht ganz so einfach herausstellen. Doch mit viel Eifer und Engagement wurde erneut der Boden bearbeitet und neuer Rasen ausgesät. Der zunehmend baufällige Zaun wurde das direkte Folgeprojekt. Unter Abstimmung mit den WG-Bewohnern und der Vereinsleitung wurde Material besorgt und in vielen Terminen nach und nach das Holz gesägt, grundiert, lasiert und schließlich montiert. Alle WG-Bewohner zeigten sich hoch motiviert und brachten sich individuell mit ihren Kräften und Fähigkeiten ein. Der Zaunbau ist nun fast vollständig abgeschlossen. Lediglich ein kleiner Teil musste auf

das Frühjahr 2016 verschoben werden. Eine Neuerung in 2015 ist die Einführung eines zweiten „Präsenz-Zeit-Termins“. In Gesprächen mit den Bewohnern und zwischen den Betreuern zeigte sich, dass der wöchentliche WG-Besprechungstermin häufig als sehr formal, organisatorisch und „trocken“ erlebt wurde. Um einen positiven, ungewungenen und thematisch offenen Rahmen anbieten zu können, wurde ein zweiter, fester, wöchentlicher Termin eingeführt. Die WG-Bewohner haben diesen zusätzlichen Termin gerne angenommen und nutzen diese Zeit, um zusammen oder auch alleine mit den Betreuern bspw. Kaffee und Kuchen zu genießen und über alles Mögliche von persönlichen Problemen bis hin zum „Alltags-Small-Talk“ wie das Wetter zu unterhalten.

Das regelmäßige, gemeinsame Kochen findet weiterhin einmal im Monat mit wechselnden Kochgruppen statt. Gekocht wird dann dienstags ab 14:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr und anschließend essen die vier Bewohner und zwei Bezugsbetreuer gemeinsam.

Aus der Betreuten Wohngemeinschaft in **Neu-Anspach (Ortsteil Hausen-Arnsbach)** sind im vergangenen Jahr drei Bewohner ausgezogen und zwei sind eingezogen. Es gab verschiedene gemeinschaftliche Aktionen und Unternehmungen, wie z. B. gemeinsames Kochen, eine große Frühjahrsputz-Aktion, gemeinsames Grillen im Garten, eine Radtour zum Grünwiesenweiher einschließlich Picknick, Minigolf-Spielen, einen Billardabend und eine große „Herbst-Putz-Aktion“ mit dem Motto „Wir putzen das Haus und räumen auf und machen den Garten winterfest.“



Feier zum 30-jährigen Bestehen des Vereins für psychosoziale Hilfe Taunus e.V.

Am 10.11.2015 fand in Bad Homburg–Dornholzhausen eine Feier zum 30-jährigen Bestehen des Vereins für psychosoziale Hilfe Taunus e.V. statt.

95 Gäste sind der Einladung des Vereins gefolgt und nahmen an der Veranstaltung in den Räumen der Galerie „Artlantis“ teil. Zu den Gästen zählten Klienten und deren Angehörige, Kooperationspartner, Vereinsmitglieder und Mitarbeiter.

Herr Brüggemann, Geschäftsführer des Vereins, begrüßte die Gäste. Herr Miot, Fachbereichsleiter beim Hochtaunuskreis, und Herr Schön, Fachbereichsleiter beim Landeswohlfahrtsverband Hessen, sprachen Grußworte.

Anschließend ließ Herr Hibler, Vorstandsvorsitzender des Vereins, die Geschichte des Vereins und die Entwicklungen in der Gemeindepsychiatrie in den vergangenen 30 Jahren Revue passieren.

Herr Dr. Stinshoff, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie aus Köln, hielt einen Fachvortrag zum Thema „Vom Burnout und vom Boreout: Über- und Unterforderungsprozesse im psychosozialen Feld“. Die Band „Mitabo“ und ein Auftritt der Hausband des Hauses Altkönig aus Oberursel bildeten den musikalischen Rahmen und kamen bei den Besuchern sehr gut an.

Nach dem offiziellen Programm waren alle eingeladen, bei Getränken und einem Imbiss mit uns zu feiern und sich austauschen.



Bildungs- und Kulturreise nach Erfurt

Auch in diesem Jahr waren wir unterwegs. Und wieder trieb uns die Lust am Erobern einer Stadt und dem Entdecken von Schätzen und Sehenswürdigkeiten an. Wir - das waren sechs Klientinnen und Klienten und zwei Betreuer. Wir mieteten uns vom 31.08.2015 bis 04.09.2015 in der Jugendherberge in Erfurt ein, jeder mit Einzelzimmer und Bad. Ein Kleinbus brachte uns ans Ziel.



Die Stadt war mit Bedacht gewählt. Die Landeshauptstadt von Thüringen hat natürlich viel Sehenswertes zu bieten, z. B. die Krämerbrücke, den Dom, die Zitadelle und nicht zuletzt lebensgroße Figuren von Bernd dem Brot oder der Maus und dem Elefanten. Zudem war sie günstig für uns gelegen. Von hier aus konnten wir auch andere Städte in Kürze erreichen.

Wir besuchten Jena, wo uns ein Stadtführer die alte Universitätsstadt zeigte und wir eine Vorstellung im Planetarium besuchten, das uns in unbekannte Welten mitnahm.



Am nächsten Tag erkundeten wir die Wartburg bei Eisenach – viel Geschichte, viel Luther, viele Besucher. Und natürlich auch Esel, auf denen sich aber nur die Kinder zur Burg tragen lassen können.

Ein nächstes Ziel war Weimar für uns - Goethe, Schiller und ein traditioneller Bus, der uns durch die Stadt kutscherte. Und eine Thüringer Bratwurst zum Mittag. Wir verzichteten bewusst auf einen Besuch im Konzentrationslager Buchenwald, welches sich ja in unmittelbarer Nähe auf dem Ettersberg befindet. Dies wäre eine andere Reise mit anderem Schwerpunkt geworden.

Für uns alle war es eine Begegnung mit der leckeren Thüringer Küche, für einen der Mitreisenden sogar ein Besuch der Heimat. Die Reise war für alle Beteiligten mit vielen Eindrücken gespickt. Das Zusammensein in der Gruppe, das Bewegen außerhalb der gewohnten Strukturen und auch das Schlafen in fremder Umgebung waren tägliche Herausforderungen. Wir haben das Abenteuer gut gemeistert und freuen uns schon auf die Reise im kommenden Jahr.



Erholungsreise nach Egmond aan Zee in Holland



Die Idee für diese Reise wurde an einem sommerlichen Tag während eines Klienten-Ausflugs im Palmengarten in Frankfurt am Main geschmiedet. Insbesondere die weiblichen Klienten richteten den Wunsch an uns, dass wir doch auch einmal eine reine Frauenfreizeit anbieten könnten und es auf jeden Fall ans Meer gehen soll. Diesen Wunsch setzten wir in die Tat um, mit dem Ziel, Erholung, Entspannung und Genuss in den Vordergrund dieser Reise zu stellen. Wir wollten den Klientinnen einen Ausgleich zu ihrem oft sehr stressigen und psychisch belastenden Alltag ermöglichen, wo sie die Seele einfach frei baumeln lassen konnten.

Unser Ziel war schnell entschieden und so buchten wir für sieben Tage eine sehr schöne, moderne, zentral gelegene und große Ferienwohnung in Egmond aan Zee vom 17.10. bis zum 23.10.2015. Nur die Sonne konnten wir leider nicht für uns reservieren.

Vor Reisebeginn fanden zwei Vortreffen für ein erstes Kennenlernen und die gemeinsame Planung unserer Reise statt. Dort waren auch Raum und Zeit vorhanden für Wünsche, persönliche Anliegen sowie aufkommende Ängste und Sorgen.

An einem Samstagmorgen starteten wir, mit Vorfreude und nervösem Kribbeln im Bauch, unsere fünfstündige Reise nach Holland. Wir waren insgesamt zwei Betreuerinnen und sechs Klientinnen und fuhren gemeinsam mit zwei PKWs. Nach der Ankunft bezogen wir die Ferienwohnung, richteten uns in den Zimmern ein, besuchten noch kurz das tosende Meer und das gemütliche Städtchen. Abschließend gönnten wir uns noch leckere Pizzen vom Italiener nebenan und ließen den Abend langsam ausklingen.

Durch das gemeinsame Übernachten in der Ferienwohnung und die Konstellation der Gruppe zog schnell eine sehr angenehme, fast schon vertraute Atmosphäre in die

Wohnung ein und jeder durfte so sein, wie er ist und wie gerade seine Tagesverfassung war. Wer wollte, konnte morgens lange ausschlafen. Dann folgte ein ausgiebiges und langes Frühstück mit landestypischen Leckereien und man sprach über die Pläne für die kommenden Tage. Mittags versorgten wir uns mit Kleinigkeiten aus dem Supermarkt und vom Bäcker und abends wurde gemeinsam gekocht. Dabei lautete immer die Devise: „Alles ohne Stress und keiner muss!“.

So unternahmen wir in Kleingruppen einige Stadtbummel durch Egmond aan Zee und Alkmaar. Wir wanderten durch die beeindruckende Dünenlandschaft mit der Hoffnung, vielleicht die Wildpferde sehen zu können, wo wir stattdessen mit einem wunderschönen Ausblick aufs Meer belohnt wurden; spazierten gemächlich am Strand entlang und sammelten nicht nur Muscheln, sondern auch einzigartige Eindrücke und Bilder, die die Seele streichelten. Mit dabei waren immer eine steife Brise und das Tosen des Meeres, die uns die Naturgewalten durch den ganzen Körper durch und durch spüren ließen. Umso lieber kehrte man dann in ein kuschelig warmes Strandrestaurant ein, wo man sich die leckeren Pfannkuchen genüsslich schmecken ließ. In solchen Momenten wurden wir ab und zu mit Sonnenschein beschenkt.

Das große Highlight der Reise war die Fahrt mit der Fähre nach Texel. Dort besuchten wir das Eco-Mare-Zentrum und ließen uns von süßen Seehundbabys verzaubern. Aber es gab dort noch viel mehr zu entdecken. Gefüllt mit einer Menge an neuen Eindrücken, fuhren wir geschafft wieder nach Egmond aan Zee zurück. Nach einem längeren Aus-

flug genoss man einfach nur die Ruhe und Geborgenheit der Ferienwohnung; für sich allein sein zu dürfen; lesen oder kreativ arbeiten zu können oder einfach nur Videos zu schauen, während andere noch Energie hatten, sich um das Abendessen zu kümmern.

Am letzten Tag vor der Abreise zog langsam schon etwas Wehmut, aber auch die Vorfreude auf zu Hause ein. Heute war die letzte Chance, noch besondere Momente zu sammeln und Fotos zu machen. So hatte man nochmal die Möglichkeit, dem Meer auf Wiedersehen zu sagen, Drachen steigen zu lassen, Souvenirs zu kaufen, Kippeling zu essen und ein Andenken aus Muscheln und Sand zu basteln. Zum Abschluss kehrten wir noch in ein italienisches Restaurant ein, ließen die Woche Revue passieren und packten später am Abend unsere Taschen.

Am nächsten Morgen fuhren wir frühzeitig nach dem Frühstück wieder nach Hause, gönnten uns noch Leckereien an einer Raststätte, ließen noch schnell ein Gruppen-Abschiedsbild von uns aufnehmen und kamen schließlich am Freitagnachmittag wieder in Bad Homburg an. Damit die unzähligen Fotos auch ausgetauscht werden konnten, wurde noch ein gemeinsamer Termin vereinbart und man verabschiedete sich ins Wochenende.

Schon während der Freizeit stellten wir fest, dass diese Erholungsreise nicht nur für Entspannung und Tapetenwechsel gesorgt hatte, sondern auch neue Freundschaften entstehen ließ. Wir bedanken uns nochmals herzlich bei unseren Klientinnen für die schöne Zeit, das positive Feedback und die tollen Fotos.



Tagesausflüge und Gruppenangebote

Auch im vergangenen Jahr haben wir mit unseren Klienten verschiedene Tagesausflüge unternommen und einige Gruppenangebote gemacht.

Hier ist eine kleine Übersicht:

- **Besuch einer Opern-Aufführung in der Oper Frankfurt**
- **Gesprächsgruppen-Angebote für Klienten zu verschiedenen Themen, u.a. Soziales Kompetenztraining**
- **Besuch des Alteburger Marktes in Idstein-Heftrich**
- **Billard-Spielen**
- **Künstlerkolonie Mathildenhöhe Darmstadt**
- **Besuch des Laurentius-Marktes in Usingen**
- **Besuch des Weihnachtsmarktes in Mainz**
- **Weihnachtskaffee**

Gruppen- und Freizeitangebote sind unserer Erfahrung nach gute Möglichkeiten, Menschen in ähnlichen Situationen kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen, soziale und kommunikative Fähigkeiten zu trainieren und Spaß zu haben.

Sie sind eine willkommene Ablenkung von der Schwere des Alltags. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Motivation, den „täglichen Berg“ zu bewältigen, aus der Freude am Leben kommt.

Die Mitarbeiter des Vereins machen oft aus ihren eigenen Interessen und Hobbys Angebote für das Klientel und lassen ihre Freude daran in die Angebote einfließen.



Viele Rückmeldungen von Klienten bestätigen, dass es in den Freizeitaktivitäten möglich ist, den Alltag mit seinen Sorgen teilweise zu vergessen, positive zwischenmenschliche Erfahrungen zu machen und brachliegende Ressourcen wiederzuentdecken.



Die Gruppen- und Freizeitangebote werden überwiegend durch Spenden finanziert.



»Wir müssen immerfort Deiche des Mutes bauen gegen die Flut der Furcht.«

Martin Luther King

... was es sonst noch zu berichten gibt

- Im Mai 2015 wurde Frau Christine Rupp im Rahmen einer kleinen Feier in den Räumlichkeiten des Vereins verabschiedet. Sie war 26 Jahre beim Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e.V. beschäftigt und hat das Betreute Wohnen maßgeblich mit aufgebaut. Herr Hibler und Herr Brüggemann dankten ihr in kleinen Ansprachen für die geleistete Pionierarbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brachten Frau Rupp ein Ständchen mit extra für diesen Anlass getexteten Strophen.

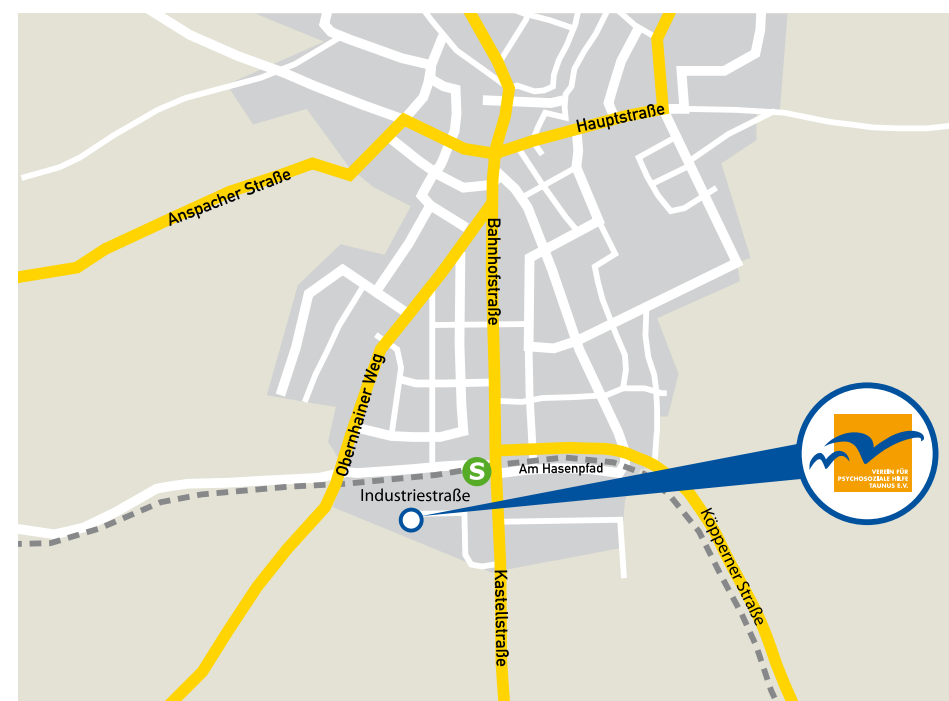


- Eine inzwischen sehr lange Tradition hat das gemeinsame Sommerfest, das der Verein und das regionale Diakonische Werk Hochtaunus gemeinsam im Juni ausrichten. Im Garten und in den Räumen der Tagesstätte in der Heuchelheimer Strasse begegnen sich Menschen in lockerer Atmosphäre. Neben guten Speisen und Getränken gibt es ein unterhaltsames musikalisches Rahmenprogramm.

So finden Sie uns



Büro Bad Homburg
61352 Bad Homburg,
Benzstraße 13
Eingang auf der Seite
Nehringstraße



Büro Wehrheim
61273 Wehrheim,
Industriestraße 8 b

Über den Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e.V.

Der Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e. V. bietet Betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen, Betreutes Wohnen für Menschen mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung und Begleitetes Wohnen für psychisch kranke Menschen in Familien an.

Klienten:

Zum Stichtag 31.12.2015 wurden insgesamt 143 psychisch erkrankte oder körperlich behinderte Bürgerinnen und Bürger im Hochtaunuskreis betreut.

Mitarbeiter:

Der Verein hat 22 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stichtag: 31.12.2015).



Vorstand:

Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Herr Michael Hibler (Vorsitzender des Vorstandes)
Herr Herbert Reininger (stellvertretender Vorsitzender)
Frau Stefanie Limberg
Herr Harald Link
Herr Dr. Jens Wenke

Der Verein unterhält zwei Bürostandorte: in Bad Homburg, in der Benzstraße 13 und in Wehrheim, in der Industriestraße 8 b.

Verwaltung und Leitung befinden sich im Bad Homburger Büro.



Der Verein ist Mitglied in der Diakonie Hessen.

Der Verein ist als gemeinnützige Einrichtung anerkannt.

Wir freuen uns über jede Spende.

Unsere Bankverbindung lautet:

IBAN: DE33512500000001140167

BIC: HELADEF1TSK

Impressum

Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e. V.
Benzstraße 13
61352 Bad Homburg

Telefon 06172 / 13887-0
Telefax 06172 / 1388720

verwaltung@bewo-htk.de
www.bewo-htk.de

Inhaltlich verantwortlich:
Jost Brüggemann (Geschäftsführer)

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für die Mitarbeit von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Betreuungsteam.

Mein besonderer Dank gilt der Unterstützung durch Brigitta Jörg und Larissa Winkler.

Fotos und Grafiken: Copyright Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e. V.

Gestaltung: www.blazekgrafik.de

